

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

als neue Schulleiterin des Gymnasiums am Neandertal möchte ich gerne die Gelegenheit nutzen, um mich bei Ihnen und Euch vorzustellen. 1949 in Hamburg geboren, habe ich nach dem Abitur dort Anglistik und Germanistik studiert und dieses Studium an der Universität Kitchener-Waterloo in Ontario/Kanada in Verbindung mit einer Lehrtätigkeit im Fachbereich „Deutsche Literatur“ fortgesetzt. Nach dem 2. Staatsexamen unterrichtete ich als erste Frau nach 450 Jahren reiner Männerdomäne an dem traditionsreichsten Jungengymnasium Hamburgs, an der Gelehrtenschule des Johanneums, fünf Jahre lang die Fächer Deutsch und Englisch. 1980 verließ ich aus privaten Gründen Hamburg und wechselte an das Lessing-Gymnasium in Düsseldorf. Weitere Stationen meines beruflichen Weges waren das Kultusministerium in Düsseldorf, das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Ratingen und die Stellvertretende Schulleitung am Carl-Humann-Gymnasium in Essen. 1996 übernahm ich die Leitung des Bert-Brecht-Gymnasiums in Dortmund, die ich jetzt nach 8 Jahren wegen meines Umzugs nach Düsseldorf aufgegeben habe. Als neue Schulleiterin des Gymnasiums am Neandertal bin ich natürlich auch mit eigenen Vorstellungen von dem angetreten, was Schule heute leisten kann und soll. Deshalb möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, einige Gesichtspunkte anzusprechen, die mit meiner Vorstellung von einer guten Schule verbunden sind. An den Anfang stelle ich ganz bewusst den Begriff der „Sozialen Kompetenz“, d.h. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, wie Begriffe wie Menschlichkeit, Übernahme von Verantwortung für sich und für andere, die Akzeptanz des anderen, auch des Andersartigen gelebt werden können. Dazu gehören für mich ein verständnis- und vertrauensvoller Umgang miteinander und eine grundsätzliche Bereitschaft zum Gespräch.



Zu einer guten Schule gehört für mich aber auch, dass sie leistungsfähig ist, und zwar leistungsfähig in dem Sinne, dass wir diejenigen fördern, die der Förderung bedürfen, dass wir aber auch diejenigen fördern, die leistungsfähig sind. Dass dabei der Begriff der Leistung im Zuge gesellschaftlicher Entwicklung unterschiedliche Facetten erhält und damit einhergehend sich Inhalte, Methoden und Formen von Unterricht verändern müssen, versteht sich von selbst.

Und zu einer guten Schule gehört für mich, dass diejenigen, die in ihr lernen, lehren und arbeiten, sich in ihr wohlfühlen. Voraussetzung dafür ist ein gemeinsam entwickelter Grundkonsens über das, was die Schwerpunkte der Arbeit sein sollen. Erst die Beteiligung und Mitarbeit aller, der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer und der Eltern an der Entwicklung einer solchen Zielvereinbarung macht es möglich, ein Bewusstsein von Gemeinsamkeit und Gemeinschaft zu schaffen und so Identifikation mit Schule stattfinden zu lassen. Nur dann wird Lernen von Erfolg gekrönt sein.

Auch wenn ich erst vor wenigen Tagen die Leitung dieser Schule übernommen habe, so habe ich doch schon feststellen können, dass viele dieser Kriterien, die eine gute Schule ausmachen, in diesem Gymnasium zur Selbstverständlichkeit gehören. Nicht zuletzt diese 4. Ausgabe von **PROFIL** macht erneut deutlich, wie viel sich an dieser Schule tut und in welchem Geist hier gearbeitet wird.

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass wir gemeinsam den bereits eingeschlagenen Weg weiterhin erfolgreich fortführen.

Ihre und Eure

Monita Pfänder

Freundes- und Förderkreis des Gymnasiums am Neandertal: Fördern und Motivieren

Die Gründung des „Freundes- und Förderkreises des Gymnasiums am Neandertal“ erfolgte unmittelbar nach der Eröffnung der Schule. Der Schwerpunkt lag damals in der finanziellen Unterstützung von bedürftigen Schülern und Eltern zwecks Teilnahme an kostenpflichtigen Schulveranstaltungen (Klassenfahrten, Ausflüge, Skilehrwoche). Jedem Schüler sollte es durch die Beiträge der Mitglieder des Vereins ermöglicht werden, daran teilzunehmen.

Der Umfang der selbstgesteckten Ziele des Vereins hat sich bis heute jedoch beträchtlich vergrößert. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Unterstützung der Lehrkräfte und der Schule dort, wo es an Lehrmaterial fehlt. In den zweimal im Jahr stattfindenden Vorstandssitzungen werden durch die Schulleitung Anträge der Lehrkräfte vorgetragen und über die Verwendung der Mittel entschieden.

In den letzten Jahren ist durch die Arbeit des FFG die Bekanntheit des Vereins und das Verständnis der Notwendigkeit einer solchen Einrichtung gewachsen. Eine steigende Mitgliederzahl, die Unterstützung durch Spender und die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Stadt, die unser Tun wohlwollend begleitet, beweist es uns. Besonders aber freuen wir uns über die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Lehrern. Wir werden als Vertreter einer engagierten Elternschaft wahrgenommen, mit der Ideen zu verwirklichen sind, die sonst an fehlenden finanziellen Mitteln der öffentlichen Hand gescheitert wären.

Ein spezielles Anliegen der derzeitigen Vorstandsmitglieder ist es, die Schüler über die Lehrpläne hinausgehend auf die berufliche Praxis vorzubereiten. An zwei Projekte möchten wir dies vorstellen.

Anfänglich war das Ziel des Projektes „Medienraum“, den betagten Filmraum in einen modernen Medienraum umzuwandeln. Die Ausstattung sollte

alle verfügbaren Optionen moderner Kommunikations- und Präsentationstechnik beinhalten.

Begonnen wurde damit, die Lehrer diese Präsentationsoptionen zur anschaulichen Darstellung des Unterrichtsstoffes nutzen zu lassen. Aus dem Kreis des FFG-Vorstandes wurden sowohl für die Auswahl der Technik als auch für die Schulung der Lehrer Know How und tatkräftige Unterstützung gestellt.



Im zweiten Schritt sollte es den Schülern ermöglicht werden, mit den neuen Präsentationstechniken ihre erarbeiteten Ergebnisse vorzutragen. Zur Kontrolle der eigenen Wirkung wurde noch eine Videokamera angeschafft. In den Klassen sollten auf unseren Wunsch aus dem Kreis der Schüler Medienbeauftragte bestimmt werden, damit die Schüler ihre Ideen zur Nutzung der neuen Möglichkeiten einbringen konnten.

In den Fachkonferenzen fand unser Vorschlag großen Anklang, zukünftig bei der Bewertung von Arbeitsergebnissen (z. B. Referaten, Facharbeiten) neben Inhalt und Form der schriftlichen Ausführung auch die Art und Weise der Präsentation zu bewerten. Heute, nachdem unsere Anregungen umgesetzt wurden, hören wir, dass der Medienraum nicht mehr wegzudenken ist. Die Nachfrage aus dem Kreis der Lehrer und Schüler ist größer als das Angebot. Ist es also Zeit für einen weiteren Medienraum?

Unserem Ziel, den üblichen Lehrplan durch Inhalte zu bereichern, die der zukünftige Berufsalltag wahrscheinlich ebenfalls fordern wird, folgt auch die Maßnahme, gemeinsam mit *erkraht initial* den Schülern der 12. Jahrgangsstufe die Teilnahme an einem Kurs „Business English“ zu ermöglichen. 2003 konnten 11 Schülern und 2004 sogar 24 Schülern ein Zertifikat nach bestandener Prüfung überreicht werden. (Gerlinde Zwirnmann, Franz Reith)

Mittelverwendung 2001-2003

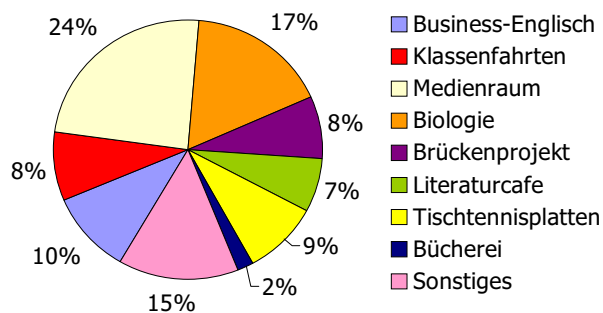


Diagramm: Jutta Lenz, Gerlinde Zwirnmann



Freundes- und Förderkreis des Gymnasiums am Neandertal



Kreatives FFG-Team

Das FFG-Team wird durch den Vorstand des Fördervereins gebildet. Auf seinen Sitzungen entscheidet er darüber, wie die Mitgliedsbeiträge und Spenden verwendet werden sollen.

Die Unterstützung bedürftiger Schüler bei Schulveranstaltungen wird nur von der Schatzmeisterin bearbeitet, um für den Antragsteller eine weitgehende Anonymität zu wahren.

Bei allen anderen Entscheidungen wirken auch Beteiligte mit: so nehmen Schulleitung, Schulpflegschaftsvorsitzender und Schülervertretung regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil.

Weitere Anregungen für einzelne Initiativen stammen von Lehrkräften und Eltern. Vorschläge für förderungswürdige Maßnahmen und Projekte werden dann in der Vorstandssitzung gemeinsam bewertet. Im Rahmen von Arbeitsgruppen wird dann die Realisier- und Finanzierbarkeit solcher Projekte festgestellt. Danach gilt es, Kontakte zur Stadt Erkrath aufzunehmen oder Firmen anzusprechen, die Fachwissen in die Planungen einbringen können. Ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit: in die Planung der neuen Toilettenanlage wurden fachkundige Eltern, Sanitärfirmen und Handwerksunternehmen eingebunden, um eine realistische Planung zu erarbeiten.

Wir sind allen Beteiligten für ihre Unterstützung dankbar, insbesondere wenn es darum geht, sich auch einmal mit unkonventionellen Ideen auseinander zu setzen. Ist ein Projekt beschlossen, wird es kurzfristig umgesetzt.

In diesem Sinne freuen wir uns über kreative Anstöße für unsere Arbeit, die wir nur stellvertretend für alle Vereinsmitglieder übernommen haben.
(Thomas Hartmann)

Vorstand des FFG

Vorsitzender: Franz Reith

Tel. 02104-3 19 42 (franzreith@t-online)

Stellv. Vorsitzender: Rolf Schneeweiß

Tel. 02104-3 34 54

Stellv. Vorsitzender: Thomas Hartmann

Tel. 02104-3 96 16

Schatzmeisterin: Jutta Lenz

Tel. 02104-4 26 24 (Jutta-Lenz@t-online.de)

Projektleiterin: Gerlinde Zwirnmann

Tel.: 02104-44034 (Gerlinde.Zwirnmann@web.de)

Medien /Technik: Michael Schenk

Tel.: 0211-24 18 12 (michael.schenk@gmx.net)

Öffentlichkeitsarbeit: Birgit Decker

Tel.: 0211-24 23 75 (birgitdecker@arcor.de)

Denkbares ist machbar

„EinStein“ ist der Arbeitstitel des ersten größeren FFG-Projektes. Die Idee war, durch einen Sponsorenlauf Mark auf Mark bzw. Stein auf Stein zu legen um in einen Physiksaal mit modernster Ausstattung zu investieren. Diese Idee wurde von Schülern, Eltern und der Lehrerschaft sofort aufgenommen und tatkräftig unterstützt. Am 4. September 1999 liefen sowohl Schüler als auch Eltern und Lehrer eine Strecke von Lissabon bis Hammerfest - 6000 km! Sie erreichten Sponsorengelder von über 100.000,00 DM, die der FFG durch zahlreiche Spenden, die akquiriert wurden, ergänzte.

Die Stadt unterstützte unser Projekt mit einer Grundsanierung des Raums, so dass am 12. Mai 2000 der neue Physiksaal seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Einstein hat einmal gesagt, dass alles Denkbare auch machbar ist. Der FFG hat mit diesem Projekt einen Stein ins Rollen gebracht, dem weitere Projekte, u.a. „ZweiStein“ für einen neuen Chemisaal, folgten.

(Franz Reith)

Neue Toilettenanlage

Seit vielen Jahren befindet sich die Außentoilette in einem desolaten Zustand. Die meisten Schülerinnen und Schüler vermeiden es, sie zu benutzen. Um diese Situation zu ändern, gab es lange Diskussionen zwischen Lehrern, Schülern, Eltern und der Stadt Erkrath. Als den Beteiligten bewusst wurde, dass es nicht mit einer Reparatur und Schönheitskorrektur getan ist, sondern eine Totalsanierung notwendig sei, folgten erste grobe Kostenkalkulationen. Sie ließen die Realisierung des Plans unwahrscheinlich werden, da die zur Verfügung stehenden Mittel der Stadt bei weitem nicht ausreichten.

Im Sommer des letzten Jahres erörterte der Förderverein die Thematik.

Als die Vorsitzenden von Förderverein und Schulpflegschaft einen ersten Termin beim Bürgermeister der Stadt Erkrath, Herrn Werner, hatten, rannnten sie offene Türen ein. Die Stadt war bereit, für den Haushalt 2004 die wesentlichen Kosten in den Haushalt einzustellen. Dieses Versprechen wurde auch gehalten. Zur Zeit läuft bei der Stadt das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren. In den Sommerferien wird die Toilettenanlage saniert.

Der Förderverein hat jetzt lediglich Ergänzungen und Schönheitsmaßnahmen im Außenbereich zu finanzieren. Auch die Schüler haben sich eingebunden und werden bei der Gestaltung der Außenanlagen tatkräftig mithelfen.

(Michael Zwirnmann, Schulpflegschaftsvorsitzender)

Aktuelles



Spaß auf Brettern

Traditionsgemäß haben auch in diesem Jahr die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 eine erfolgreiche Woche in Berchtesgaden verbracht, um unter sachkundiger Anleitung Ski zu laufen.

Seit über 20 Jahren hat es sich unsere Schule zur Aufgabe gemacht, Kinder im besten sportlichen Lernalter in den spätwinterlichen Schnee der bayerischen Alpen zu schicken. Dieses Gemeinschaftserlebnis einer gesamten Stufe ist damit fester Bestandteil des Schullebens. Davon abgesehen, dass die



Rutschpartie auf Brettern einfach Spaß macht, gibt es eine Reihe wichtiger erzieherischer Aspekte, die eine solch intensive sportliche Aktivität sinnvoll erscheinen lassen:

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich klassenübergreifend kennen, was unter anderem dem Differenzierungsunterricht zugute kommt.

Der Teamgeist wird gefördert, nicht nur auf der Piste, wo es gilt, auf andere zu warten, anderen zu helfen, sich selbst einzubringen, aber auch zurückzunehmen, sondern auch im Speisesaal, in den Mehrbettzimmern und bei der Abendgestaltung.

Jeder erfährt die eigene Leistungsfähigkeit, erlebt ihre Grenzen, bekommt Mut gemacht, sie zu berühren und sogar zu überschreiten. Der Stolz, einen Abhang geschafft zu haben, spiegelt sich in den Gesichtern der Kinder deutlich wieder.

Aus diesen Gründen freut sich auch das Betreuer-Team auf jede neue Skilehrwoche. Seit vielen Jahren sorgen Frau Egen, Herr Heise, Herr Mutke, Herr Noack (Organisator) und Herr Tappe für das Gelingen der Unternehmung. Neu dabei ist Frau Pestke. (Joachim Noack)

Impressum:

Gymnasium am Neandertal
Heinrichstr. 12
40699 Erkrath
Telefon: (0211) 24 30 96
Telefax: (0211) 9 24 25 77
Internet: www.GymNeander.de
E-mail: GymNeander@GymNeander.de
Johannes Bielski, Mechthild Bielski,
Herbert Griesmann, Manfred Heise

Leseförderung einmal anders

Lesen und kreatives Schreiben können Spaß machen! Genau das erfuhren sechs Lerngruppen (5d, 8d, 9a, 9b, 9c und GK 11) in ihrem Deutschunterricht durch die Kampagne „Zeitschriften in die Schulen“.

Das Deutsche Presse-Grosso, die Stiftung Lesen, der Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) und alle deutschen Pressegrossisten haben den Schulen seit Februar 2004 jeweils 4 - 6 Wochen lang Zeitschriften im Sinne einer erfolgreichen Medien-erziehung zur Verfügung gestellt. Bundesweit nahmen rund 3000 Schulen an der aktuellen Kampagne „Zeitschriften in die Schulen“ teil.

Zahlreiche DeutschlehrerInnen nutzten die Projekt-idee um ihre Unterrichtsinhalte „einmal anders“ zu vermitteln, sodass schließlich unser Gymnasium ausgewählt wurde seine Ergebnisse stellvertretend für alle 3000 teilnehmenden Schulen im Rahmen der Abschlussveranstaltung des bundesweiten Projektes am 8.6.2004 im Handelsblatt Verlag in Düsseldorf vor Staatsministerin Dr. Christina Weiss zu präsentieren. Zusätzlich wurde ihnen durch einen Rundgang mit dem Chefredakteur der Wirtschaftswoche ein Einblick in die entsprechende Redaktion ermöglicht. In der folgenden Gesprächsrunde mit Frau Dr. Weiss stellten SchülerInnen des 9. und 11. Schuljahrs ihre Plakate, eigenständig entworfene Zeitschriften und spezialisierte Artikel (Glosse) vor und beeindruckten sichtlich mit ihrer kreativen Herangehensweise, ihren konzeptionellen Ideen und ihrem kritisch-distanzierten Blick auf die behandelten



Themenbereiche. Damit überzeugten sie die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien sogar so sehr, dass sie den SchülerInnen die Originalversion ihrer Zeitschrift abkaufte. (Swantje Fuhrmann)



Aktuelles

Motivierte Lehrer - motivierte Schüler?

Biologieunterricht in der 8. Klasse, unser Thema: Pilze. Die Schüler und die Lehrerin haben Pilze aus dem Wald mitgebracht. Jan möchte gern wissen, ob wir nicht selber Pilze züchten könnten.

Schimmelpilze kommen aus gesundheitlichen Gründen nicht in Frage, aber holzersetzen Pilze im Schulgarten kultivieren wäre doch eine gute Idee.

Am 30. März ist es dann soweit. Zunächst geht es ans Unkraut jäten im Beet. Dann befasst sich eine Gruppe mit der Planung für die Pflanzung, hebt Löcher aus, pflanzt, bewässert und setzt Schilder mit den Pflanzennamen.

Die andere Gruppe bohrt inzwischen Löcher in die Rundhölzer, beimpft mit der Pilzbrut und lagert die Hölzer zum Anwachsen im Schulgebäude. Nach den letzten Nachtfrost kommen die Stämme dann ins Beet und bleiben dort für mehrere Jahre, in denen sich hoffentlich mehrfach Pilzfruchtkörper bilden werden.

Zwei Unterrichtsstunden sind schnell vergangen. Herr Mutke und ich sind erleichtert, dass alles glatt gegangen ist, aber vor allem hat es uns auch Spaß gemacht. Und die Schüler? Die eingangs gestellte Frage können wir für diese Stunden mit einem klaren „Ja“ beantworten. Wenn die Motivation nachwirkt, freuen wir uns sehr.

(Jutta Mäder)

Schulkonzert: Klangvolle Höhepunkte

Eine harmonische Einheit aus Hörern und Aktiven erlebte einen Abend klangvoller Höhepunkte, auf den Chöre, Kammermusikensemble und Bigband intensiv durch die engagierte Arbeit unserer Musikpädagogen Frau Büscherfeld und Herrn Bielski vorbereitet wurden, unter anderem auch bei einigen Proben tagen im Januar.

Die vielen jungen Sängerinnen und Sänger im Unterstufenchor erfreuten sich selbst und das Publikum mit den zahlreichen Variationen des Popicals „School's cool“, untermalt mit Bildern aus dem Kunstprojekt einer 7. Klasse. Der Schulchor entführte auf stimmungsvolle Art mit bekannten Songs in die „Starlight Express“-Traumwelt und die Bigband, die sich auf qualifizierten Nachwuchs stützen konnte, spielte sich mit vertrauten Jazz- und Swingmelodien in die Herzen der Zuhörer. Für stilistische Abwechslung sorgte das gut abgestimmte Kammermusikensemble mit „klassischen“ Beiträgen. Glanzpunkte künstlerischer „Einzel“-Leistungen waren das einfühlsame virtuose Gitarrenspiel von Theresia und Katharina Weimer und die bezaubernden Gesänge von Christiane Michel, Jeanette Pesek und Thorsten Delfs.

Prima, dass so viele junge Menschen ihre musikalischen Fähigkeiten in der Gemeinschaft gestaltet und dargeboten haben.

(Karl-Heinz Graf)

Über 100 Fünftklässler auf dem Wasser

Von Montag, dem 3. bis Freitag, dem 7. Mai 2004 ging es für 105 Fünftklässler, vier Lehrer, unterstützt von zwei Referendarinnen und 8 Betreuern nach Hachen in ein Sportcamp. Ziel dieser Fahrt war es, den „Kleinen“ einen Einblick in den Rudersport zu ermöglichen.

Jede der vier Klassen durfte zwei halbe Tage auf dem Sorpensee rudern.

Damit es den „Urlaubern“ trotzdem nicht langweilig wurde, gab es in dem Camp zahlreiche Sport- und Freizeitangebote: Man konnte Schwimmen gehen, auf dem Fußballplatz spielen, an einem Orientierungslauf im Wald teilnehmen, Trampolinspringen, und vieles mehr. Außerdem fand an jedem Abend eine Nachtwanderung statt.

Trotz des kalten Wetters und des vielen Regens in der zweiten Wochenhälfte waren die Fünftklässler motiviert und tapfer, sie ruderten weiter. Durch die Hachenfahrt haben alle Kinder einen Einblick ins Rudern und somit auch in die Schülerrudergemeinschaft bekommen.

Der Zusammenhalt aller Klassen war sehr gut. Hoffen wir, dass dies auch in der weiteren Schullaufbahn so bleibt.

(Sarah Eiteljorg, 10c)

Girls-Day

Man erwartet einen typischen Praktikanten-Job: Kaffeekochen, Kopieren und Dokumente von einem Schreibtisch zum nächsten tragen, aber es entpuppte sich als ein spannender Tag in einem ganz anderen Berufsalltag. Die männlichen Teilnehmer mussten sich in typisch weibliche Berufe einfügen. Die meisten wählten einen Besuch bei ihrem ehemaligen Kindergarten. Lukas Jochum hat den „Sankt-Johannes der Täufer“ Kindergarten in Erkrath besucht und war hell auf begeistert, von den abenteuer- und erlebnisfreudigen Zwergen, die um ihn herumwuselten. Einige seiner „Mitreiter“ dachten nach dem Besuch im Kindergarten ernsthaft über einen späteren Beruf als Erzieher nach.

Aber auch die Mädchen mussten sich in unbekannte Gefilde wagen und einen Tag in einem typischen Männerberuf verbringen. Die Berufsfelder gingen von der Architektin, der Laborantin bis zur Pathologin. Anna Radowski, die das Architekturbüro „bauform.at Planungsgesellschaft“ besuchte, erhielt interessante Einblicke in einen kreativen Arbeitstag: Nach einer Baubesprechung erfolgte die Vermessung der Außenanlagen. Die anschließend angefertigte Zeichnung zeigt, dass hinter all dem Fachdeutsch viel Arbeit steckt. Die meisten Mädchen haben sich gerne an diesem Tag in einen Männerberuf eingebracht und manche haben danach auch ihren Berufswunsch noch einmal überdacht.

(Anna Radowski, Lukas Jochum 10a)

Aktuell

Nawi - Tage 2004

Vom 5. bis zum 7. Mai fanden die „Naturwissenschaftlichen Tage“ für unsere 10. Jahrgangsstufe statt. Sie hatten zwei Schwerpunkte: Es wurden durch Besuche der naturwissenschaftlichen Fachbereiche der Universität Einblicke in die Fächer geboten. Vormittags wurden die Klassenräume gegen Hörsäle und Labore, Unterricht gegen Vorlesungen und einfache Schulversuche gegen hochkomplexe Versuchseinrichtungen getauscht.

Nachmittags vermittelten Erkrather Firmen den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Umsetzung naturwissenschaftlicher Grundlagen in Produktions- und Dienstleistungsportfolios und in die dazu erforderlichen Mitarbeiterqualifikationen.

Eingerahmt wurden die Tage von einer erfrischend humorvollen Auftaktveranstaltung in der Aula des Hochdähler Gymnasiums („Ein Tag ohne Chemie?“) und einer abschließenden Präsentation der Mitgliedsunternehmen von *erkrath initial* mit einer Informationsbörse in der Erkrather Stadthalle.

Herzlichen Dank an *erkrath initial* für die großzügige Organisation und Unterstützung, an die Mitarbeiter der Heinrich-Heine-Universität und alle, die im Hintergrund am Gelingen beteiligt waren. (Christoph Jürgens)

Kletterwand

Seit dem 8. Juni gibt es in der Sporthalle eine Neuerung: die Kletterwand ist fertig und wird die motorischen Fähigkeiten aller Interessenten deutlich herausfordern!

Kängurus und Türme für Pisa

Am 18. März 2004 war es wieder soweit: 579 Schülerinnen und Schüler unserer Schule knobelten, schätzten und rechneten beim Känguru der Mathematik 75 Minuten lang um die Wette. Ziel dieses als Multiple-Choice-Test ausgelegten Wettbewerbs ist es, durch abwechslungsreiche Aufgaben eine möglichst große Schülerzahl anzusprechen. Ein herausragendes Ergebnis erzielte Philipp Scholz-Wiegand (6d), der mit 120,25 Punkten zu den besten 700 von 284194 Teilnehmern in ganz Deutschland gehört und einen 1. Preis erhielt. Weitere Preisträger waren: 1. Preis: Brian Karaman, 2. Preis: Niklas am Orde, Jennifer Lenz und Cordula Steves, 3. Preis: Janik Leesten, Sonja Wagner, Kerstin Krätschmer, Max Schwarz, Anna Fetten, Katharina Bäuning, Deliah Hecker, Kristin Wiskandt, Caroline Mammen, Barbara Huebner, Jana Müller, Tanja Geisen und Maria Schneeweiß.

Die Klasse 10a baute in einem Gemeinschaftsprojekt der Fächer Deutsch (H. Tegethoff) und Physik (Fr. Stahl) Türme. Nach einer Intensivphase, während der uns ein Architekt und ein Statiker mit fachlichem Rat zur Seite standen, hatten die Schülerinnen und Schüler zwei Wochen Zeit, um ihre handwerklichen und kreativen Fähigkeiten zu beweisen und den stabilsten Turm aus Papier, Pappe, Schnur und Kleber herzustellen. Dieser soll am 9. Juli beim diesjährigen Wettbewerb „Türme für Pisa“ der Ingenieurkammer NRW teilnehmen, wo er einem Belastungstest unterzogen wird. Wir drücken die Daumen, dass er diesem möglichst lange standhält. (Barbara Stahl)

Informationen der Schulleitung

...kurz aber wichtig...

- Wir begrüßen Angelika Hannappel und Monika Heckmann. Beide Kolleginnen sind während des 2. Halbjahres zu uns gekommen und unterrichten die Fächer Englisch und Französisch.
- Jutta Clodius hatte sich über das schulscharfe Auswahlverfahren an unsere Schule beworben. Sie wird ab dem neuen Schuljahr die Fächer Englisch und Französisch unterrichten.
- Nach langen Dienstjahren wird uns Manfred Chinnow verlassen. Er wird nach seiner Beförderung zum Oberstudienrat am Gymnasium in Langenfeld unterrichten. Für seine Arbeit als Klassenlehrer, Leiter des Ganztages und die Wartung der Schulmedien sei ihm herzlich gedankt.
- In den Sommerferien kann das Geld aus dem „ZweiStein-Projekt“ seiner Bestimmung zugeführt werden: Die Renovierungsarbeiten im Chemieraum beginnen.
- Acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer der DELF-AG unter der Leitung von Kathrin Pestke haben wieder einmal mit Bravour die externen Sprachprüfungen vor dem Institut Francais bestanden. Félicitations!

Abitur 2004

In der vollbesetzten Stadthalle wurden im feierlichen Rahmen 52 Abiturientinnen und Abiturienten verabschiedet. Elternvertreter, Jahrgangsstufenleitung, Bürgermeister Arno Werner und Schulleiterin Monika Pfänder wünschten ihnen für ihren neuen Lebensabschnitt das Beste.

Neun Schülerinnen und Schüler erreichten einen Abiturschnitt mit einer 1 vor dem Komma.

Erneut Bundespreisträger „Jugend musiziert“

Kathrina und Theresia Weimer (Jahrgangsstufen 11 und 13) errangen im diesjährigen Bundeswettbewerb in der Kategorie „Gitarren Duo“ erneut den 1. Preis. Theresia wird nach ihrem Abitur ihr bisheriges Hobby zum Beruf machen: Für ihr Gitarrenstudium wünschen wir viel Erfolg!

Termine:

- Die Theatergruppe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums aus Düsseldorf wird am 12. Juli um 19.30 Uhr in der Stadthalle das Stück „Heimat“ aufführen.